Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

265 (12.11.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 265 | Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. | Montag den 12. November | Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. | 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 11. Nov. Der vorläufig in provisorischer Weise neugebildete konservative Parteivorstand, bestehend aus den Herren: Schlebach, II. Vorsitzender, Baumeister, Professor und Oberbaurath, Graf W. Douglas, Gleis, Pfarrer, Frhr. v. Göler, E. A.; Hanert, Oberlehrer; Hoffmann, Direktor; Kern, Kaufmann und Generalagent; Koch, Sekretär; Frhr. v. Laroche, Oberamtsrichter; Menzer, Konsul; Mühlhäußer, Stadtpfarrer; Odenwald, Uhrmacher; Reinmuth, Pfarrer D.; Frhr. v. Rüdt, Landgerichtsdirektor; Uhde, Oberamtsrichter hielt Freitag Abend seine erste Sitzung ab, in der wichtige Fragen besonders der Agitation und Organisation besprochen wurden.

A. Durlach, 11. Nov. In den Orten Neckargemünd, Ingweiler (Elsaß) und Breisach ist der Betrieb der Stadt-Fernsprecheinrichtung eröffnet worden. Die Gesprächsgebühr beträgt für jeden Ort 50 ₰.

r. Durlach, 12. Nov. Bei der in der vorigen Woche stattgehabten Postassistenten-Prüfung des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe haben die Prüfung bestanden Karl Weiler und Rudolf Rektanus von hier.

Kehl, 10. Nov. Bei den Kanalisations-Arbeiten, welche gegenwärtig in der Nähe der Gasfabrik vorgenommen werden, wurde eine Bombe, im ungefähren Gewicht von einem Zentner, ausgegraben. Dieselbe stammt wahrscheinlich aus dem Kriege von 1870.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. In der gestrigen Sitzung des Magistrates brachte Herr Oberbürgermeister Kirschner ein aus dem Kabinet der Kaiserin an den Magistrat eingegangenes Schreiben zur Verlesung, in welchem die Kaiserin für die ihr zu ihrem Geburtstage dargebrachten Glückwünsche des Magistrats ihren Dank ausspricht. Das Schreiben ist von der Kaiserin eigenhändig unterschrieben.

Berlin, 10. Nov. Fürst Hohenlohe läßt gegenwärtig das von ihm bisher bewohnte Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße räumen. Gestern Vormittag hielt im Vorgarten des Palais ein gewaltiger, einer hiesigen Speditionsfirma gehöriger Möbeltransportwagen. Graf Bülow bewohnt noch die Villa an der Königgrätzerstraße, die er als Staatssekretär des Auswärtigen inne hatte. Erst nachdem Fürst Hohenlohe seinen Umzug ganz beendet haben wird, dürfte die Uebersiedelung des neuen Reichskanzlers in seine Dienstwohnung erfolgen. Mancher Leser wird nicht ohne Wehmuth an die übereilte Hast zurückdenken, mit der seiner Zeit Fürst Bismarck aus dem Reichskanzlerpalais hinausgeschafft wurde.

— Ueber die voraussichtlichen Kosten der Expedition nach China, über die man sich bis jetzt nur in Vermuthungen und annähernden Schätzungen ergehen konnte, ist jetzt durch Mittheilungen aus dem dem Reichstag vorzulegenden Nachtragsetat Klarheit geschaffen. Wie aus Berlin telegraphirt wird, fordert der Nachtragsetat für die ostasiatische Expedition **152 770 000 ℳ** Damit ist der Bedarf **bis zum 31. März 1901** gedeckt. Für das Rechnungsjahr 1901 ist eine weitere Vorlage beabsichtigt, sobald die Verhältnisse zu übersehen sind. Einen Ersatz für die Abgänge beim Expeditionskorps hinauszusenden, ist nur für den Fall vorgesehen, daß die Verhältnisse es durchaus erfordern.

* Weimar, 11. Nov. Der heute hier tagende Delegirtentag des Goethe-Bundes nahm einstimmig eine Resolution an, in der die Theaterzensur verworfen und der Verbandsvorort beauftragt wird, eine Petition um reichsgesetzliche Beseitigung des veralteten Zensurwesens an den Reichstag zu richten. Vom Ehrenpräsident Mommsen war ein Begrüßungstelegramm eingegangen, dessen Verlesung allgemeinen Beifall hervorrief. Zum Vorort für das nächste Jahr wurde Berlin gewählt.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Die hiesigen Abendblätter veröffentlichen folgende Liste der infolge der Eisenbahnkatastrophe vermißten Personen: 1) Frau Dr. Hoffmann-Mainz, 2) Fabrikant Klein-Mainz, 3) Herr Willy Fuchs aus Homburg, 4) Frau Else Fuchs aus Homburg, 5) Herr Joseph Jeidel-Frankfurt, 6) Dr. Freytag-Schönebeck bei Magdeburg, 7) Fräulein Jungermann aus Berlin, Tochter des Direktors beim Stettiner Vulkan, 8) Fräulein Pochhammer, Vorsteherin eines Instituts in Lausanne, Schwester des Oberstleutnants Pochhammer, 9) eine Aufwartefrau und 10) ein Herr Bohebruck. — Vormittags traf der Minister von Thielen ein und begab sich sofort zur Unfallstelle.

Offenbach, 10. Nov. Wie die „Offenb. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, konnte festgestellt werden, daß bei der Eisenbahnkatastrophe 10 Personen um's Leben gekommen sind, da in den Leichenresten 10 Lebern gefunden wurden.

Stuttgart, 10. Nov. Der Staatsanzeiger gibt bekannt: Der König enthob den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht auf sein Ansuchen wegen des leidenden Zustandes seiner Augen seines Amtes gnädig unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen ausgezeichneten Dienste. Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein wurde mit dem Vorsitz des Staatsministeriums betraut. Kabinetschef Frhr. v. Soden wurde zum Minister des Aeußern ernannt.

* Tübingen, 11. Nov. Heute früh 8 Uhr wurde der zum Tode verurtheilte Doppelmörder A. Steinacher von Herbertingen, O. A. Saulgau, im Hofe der Anatomie durch den Scharfrichter Silber aus Hallenberg enthauptet. Der Deliquent war bis zum letzten Augenblick ruhig und gefaßt. Der schauerliche Akt, der mit der nochmaligen Verlesung des Urtheils begann und mit einem Gebet des Geistlichen schloß, dauerte kaum 5 Minuten.

Frankreich.

* Paris, 11. Nov. Reichskommissar Richter veranstaltete gestern Abend im Spatenbräu auf dem Marsfelde zu Ehren der deutschen Aussteller, ihrer Vertreter sowie der Ausstellungsbeamten und Bediensteten einen geselligen Abend, dem über 600 Personen

---

Feuilleton. 15)

Die Brüder.

Erzählung von Felix Roderich.

(Fortsetzung und Schluß.)

Mit diesen Worten schwang er sich in's Boot, das wie ein Pfeil mit ihnen durch die Wogen schoß. Oft schloß Theodor die Augen vor Entsetzen, doch hielt er sich tapfer zur Verwunderung des Schiffers, und ob sie auch dreimal zurückgeschlagen wurden, so gelang es ihnen doch, vor allen Rettern zuerst an's Haus heranzukommen, dessen zahlreiche Insassen sich auf den letzten Zufluchtsort, den Boden, geflüchtet hatten.

Theodors Blick spähte, da es jetzt heller Tag geworden, nach Antonie umher, keine Andere wollte er retten, als sie, da ein Menschenleben für ihn durchaus keinen Werth besaß, und er im andern Falle sein Leben nicht auf's Spiel gesetzt haben würde. Nur die Leidenschaft allein gab ihm in diesem Augenblicke den Heldenmuth, der bewundert und als reinste, aufopfernde Menschenliebe gelten mußte.

Wie viele Hände streckten sich in Todesangst den Rettern entgegen, und das gebrechliche, schwache Fahrzeug konnte doch nur so wenige fassen! Mütter hielten ihre Kinder Hilfe flehend aus den Dachfenstern und Lucken, und als der Schiffer dem zaudernden Theodor unwillig zurief: „Zum Henker, Herr, faßt die Würmer an, wozu sind Sie denn mitgefahren?" da hatte dieser einen Entschluß gefaßt, da er in demselben Augenblicke Antonie Bernhard mit dem dreijährigen Kinde des Gutsherrn bemerkte.

„Geben Sie das Kind her, Fräulein Bernhard!" rief er überlaut ihr zu, „und folgen Sie selber, aber rasch."

Antonie bebte heftig zusammen, als sie ihn erkannte. Ueberraschung und Schrecken verdrängten die Todesangst. Sie reichte ihm mechanisch das Kind hinaus und trat dann rasch zurück, um zu dem Großvater sich zu flüchten, der sich zurückgezogen hatte, um den Frauen und Kindern zuerst die Rettung zu ermöglichen.

Im nächsten Augenblick hatte das Boot seine Ladung erhalten, es war die höchste Zeit, da die Wellen es zu zertrümmern drohten. Theodor fluchte und wetterte, seine ganze Selbstbeherrschung verließ ihn; er ergriff einen eisernen Ring in der Mauer, um sich mit dem Fahrzeug an das Haus zu drängen und Antonie noch in's Boot zu ziehen, welche mit dem Großvater an die Fensteröffnung trat.

„Kommen Sie," schrie er außer sich, „Sie sind verloren, ich will Sie retten, Antonie!"

„Hinweg, oder ich werfe Sie über Bord!" schrie der Schiffer. „Der Mensch ist dem Tollhause entsprungen."

„Retten Sie meinen Großvater!" rief Antonie.

„Um den Preis Ihrer Hand?"

„Ja, ja, nur zu!" rief sie in Todesangst.

„Lieber sterben, als dich opfern!" lautete die feste Antwort des Capitäns, „hinweg, Versucher, hebe dich von uns."

Da hob eine gewaltige Woge, welche wie eine Schlange daher schoß, das schwanke Boot und warf es zurück in die Fluth. Ein furchtbarer Schrei erscholl von Aller Lippen — Theodor hing an dem Ringe, während das Fahrzeug mit den Wogen kämpfte und dem Untergang geweiht schien.

Es waren fürchterliche Augenblicke, dorthin wendeten sich die angstvollen Blicke, die verzweiflungsvollen Gebete, während hier in unmittelbarer Nähe ein Mensch mit dem Tode rang.

Wieder schoß ein Rettungsboot durch die Fluth und kämpfte sich wacker hindurch, um den Unglücklichen am Ringe aufzunehmen.

Es gelang, ihn in's Boot zu bringen, wo er bewußtlos liegen blieb und mit Stricken festgebunden werden mußte. Der alte Capitän Bernhard und seine Enkelin wurden gerettet, mit ihnen nach und nach die Mehrzahl der Unglücklichen, doch forderte die See ihre Opfer

beiwohnten. Im Verlaufe des Festes hielt der Reichskommissar eine Rede, in der er sagte, daß die an die Ausstellung geknüpften Hoffnungen sich durchaus erfüllt hätten und theilweise weit übertroffen worden seien. Der Dank dafür gebühre der Regierung und der selbstlosen Hingebung der deutschen Aussteller, ganz besonders aber dem werkthätigen Interesse Sr. M. des Kaisers, der Redner gegenüber vor einiger Zeit seine Anerkennung und Freude über den Erfolg der deutschen Ausstellung persönlich ausgedrückt habe. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, den erhabenen Schirmherrn der deutschen Arbeit. Unter den Klängen der Nationalhymne stimmte die Versammlung jubelnd in das Hoch ein. Sodann hob Geheimrath Richter das ungetrübte gute Einvernehmen hervor, das zwischen den deutschen und französischen Ausstellern und Ausstellungsbeamten geherrscht habe und sicher zu einer Förderung der freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten beigetragen habe. Er schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Loubet, worauf die Marseillaise gespielt wurde. Der bayrische Geschäftsträger, Frhr. v. d. Tann, brachte hierauf einen Trinkspruch auf den Reichskommissar Richter aus und gedachte der Verdienste, welche dieser sich um die Ausstellung erworben habe. Sodann wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser gesandt welches lautete: Die zum Schluß der Ausstellung in dem deutschen Restaurant auf dem Marsfelde gesellig versammelten Deutschen bringen im Rückblick auf die hier in friedlichem Wettstreit der Völker errungenen Erfolge Ew. Majestät, dem unermüdlichen Förderer des heimischen Gewerbefleißes, dem mächtigen Schirmherrn der Arbeit im In- und Auslande begeisterte und ehrfurchtsvollste Huldigungsgrüße dar. gez. Richter.

* Paris, 11. Nov. Auf dem Bahnhofe Choisy-le-Roy im Departement Seine et Marne stieß der von Nantes kommende Schnellzug mit einem Personenzug zusammen. 8 Personen sind todt, 16 verwundet. Die Schnellzuglokomotive stürzte um. Mehrere Eisenbahnwagen wurden zerstört. Das Geleis ist gesperrt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist nach der Unglücksstelle abgereist.

* Paris, 11. Nov. Die Leichen von 6 bei dem Eisenbahnunfall bei Choisy-le-Roy getödteten Personen wurden heute nach Paris gebracht. Unter den Todten befinden sich der Heizer und der Zugführer des Schnellzuges. Der Zusammenstoß scheint durch ein falsches Signal herbeigeführt worden zu sein.

Spanien.

* Madrid, 11. Nov. Die republikanischen Blätter veröffentlichen ein Schreiben Don Carlos' an den Carlistengeneral Morre, in dem er diesen zum Widerstand gegen die geheimen Umtriebe der schlechten Carlisten auffordert, deren Verrath die letzte Bewegung hervorgerufen habe. Er fügt hinzu, er werde nie seinen Rechten entsagen, aber er wolle den Ruin Spaniens nicht. Eine längere aufständische Bewegung würde eine Gefahr für die Unversehrtheit des spanischen Gebietes sein, denn sie würde die Begierde anderer Mächte erwecken. Er nehme kein Kompromiß an und behalte sich volle Freiheit seines Handelns vor.

Italien.

* Rom, 11. Nov. Anläßlich seines heutigen Geburtstages unterzeichnete der König ein Dekret betr. die Amnestie für gemeine Vergehen, Uebertretung der Steuergesetze und militärische Verbrechen, soweit auf nicht mehr als auf 6 Monate Gefängniß erkannt ist.

Afrika.

* Oran, 10. Nov. In der Provinz Oran sind wolkenbruchartige Regengüsse niedergegangen; mehrere Frauen und Kinder in der Gegend von Mascara sind ertrunken. In Tunis ist die Eisenbahnverbindung bei Biserta unterbrochen.

Die Unruhen in China.

Berlin, 10. Nov. Das letzte deutsche Truppentransportschiff ist am 30. Oktober vor Taku eingetroffen, so daß nur noch einige Dampfer mit Kriegsbedarf, Geld und Barackenmaterial für die Unterkunft der Truppen im Winter unterwegs sind. Die aus Amerika und Ausstralien angekauften Pferde erweisen sich als brauchbar und ist der Bedarf des Expeditionskorps an Reit- und Zugthieren durch angekaufte Ponnys und Maulthiere gedeckt,

* Berlin, 11. Nov. W. T. B. meldet aus Tientsin vom 9. d. Mts.: Die Landstrecke, von der die Belgier Besitz ergriffen haben, ist einen km. lang und liegt unterhalb des durch die Russen beschlagnahmten Landes am linken Peiho-Ufer. Der belgische Konsul machte durch Cirkular davon Mittheilung.

* Tientsin, 9. Nov. Rußland händigt die Bahnlinie Taku-Shanhaikwan an den Grafen Waldersee aus, welcher sie dem Chefingenieur der Nordchina-Bahnen, Kinder, übergeben wird.

Petersburg, 10. Nov. Nach einem Telegramm der „Nowoje Wremja" aus Wladiwostock vom 3. ds. Mts. ist dort die Nachricht vom Tode der Kaiserin von China eingetroffen. — In der Südmandschurei zerstörten chinesische Soldaten und Boxer viele Dörfer an der Eisenbahn, nachdem sie dieselben ausgeraubt und geplündert hatten.

---

auch an Menschenleben, und Mancher wurde gebettet im schauerlichen Grabe zur ewigen Ruhe.

Acht Tage waren seit jener entsetzlichen Nacht entschwunden. Die Natur hatte sich wieder beruhigt und heiter schien die Sonne auf die stille Fluth des baltischen Meeres, welches wie ein harmloses Kind lachend mit den blitzenden Strahlen tändelte.

In dem Häuschen an der Elbe war es sehr still. Der Capitän war freilich wieder daheim mit seiner Enkelin, doch hatten ihn diese letzten Tage so furchtbar angegriffen, daß er seit seiner Ankunft fast kein Wort gesprochen, sondern meistens still und düster vor sich hingestarrt hatte.

Selbst Antoniens tröstliches Zureden vermochte ihm kein Lächeln abzugewinnen; ein inneres Entsetzen schien seine ganze Lebenskraft gelähmt zu haben.

Hatte das tobende Element, mit welchem der Alte sein ganzes Leben hindurch von der Kindheit an so innig vertraut gewesen, ihn plötzlich so unheimlich erschrecken können?

Das war es nicht; was ihn so tief erschütterte, war vielmehr die Erinnerung an den Moment, wo Theodor Glahn an dem Ringe geschwebt, — diese Erinnerung verließ ihn weder im Wachen, noch im Schlafe, da er sich sagen mußte, daß derselbe von ihm in's Verderben gestürzt worden sei, denn war der Unglückliche auch dem Leben erhalten, so war ihm dafür ein zehnfacher Tod beschieden, da man ihn nach seinem Erwachen dem Irrenhause hatte überliefern müssen, denn sein Verstand war verwirrt, er war unheilbar wahnsinnig.

„Und ich — ich trage im Grunde die Schuld dieses Unglücks," murmelte der alte Capitän zuweilen, wenn er sich allein wähnte, oder sein einsames Lager ihn umfing, „die Enkelin wollte er mir mit Aufopferung seines Lebens retten, und ich stürzte ihn in den Tod. Ich habe ihn verkannt, er war besser als ich, viel besser."

So quälte sich der arme alte Mann und konnte seines Lebens nicht wieder froh werden, während Toni die Sache leichter nahm und wohlverdiente Strafe des Himmels in seinem Geschicke sah, zumal seit sie von dem Doctor Hesse erfahren, daß derselbe gar nicht krank gewesen und auch keinen Boten nach Mecklenburg gesandt habe.

Alles dies konnte indeß den Großvater nicht erheitern, da Toni's Mutter nicht umhin zu können glaubte, bei jeder Gelegenheit das Schicksal des Herrn Theodor zu beklagen, der ihre Tochter so hoch hatte erheben wollen und für seine Güte nun so belohnt worden sei.

„Lassen wir dem Alten Zeit, sich mit seinem Gewissen abzufinden," sprach der Doctor, nachdem er Alles erfahren, „der Trost kommt von selber. Was den stolzen, jungen Herrn anbetrifft, so paßt auf ihn das Sprichwort: Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. Er hätte jeden Andern ruhig, ohne einen Finger zu rühren, umkommen lassen."

* * *

An einem heiteren Tage glitt ein leichter Kahn über die Elbe hinunter nach Neumühlen, wo derselbe anlegte. Einer der drei Herren, die außer dem Matrosen in demselben sich befanden, sprang an's Ufer, und rasch glitt der Kahn weiter über den leicht gekräuselten Strom.

„In einer halben Stunde also," rief einer der im Kahn sitzenden Herren, seine Uhr ziehend.

„Nicht früher und nicht später!" versetzte der Ausgestiegene, ihnen fröhlich zunickend und hastig eine Treppe hinaufsteigend.

Bald hatte er das Haus des Capitäns Bernhard erreicht. Mit klopfendem Herzen öffnete er die Hausthür und trat in den Flur. Da trat ihm Antonie mit fragendem Blick entgegen. Er sah sie stumm an, seine Arme öffneten sich bebend, mit einem Aufschrei höchsten Glückes stürzte sie an seine Brust.

„Antonie!"

„Hans!"

Mehr sprachen sie nicht — die wahre Liebe hat nicht viel Worte.

Sie wußten es Beide nicht, wie lange es gewährt, bis Antonie den Geliebten in's Wohnzimmer zu dem Großvater gezogen, denn der alte Capitän hatte sich noch nicht einmal von seiner Ueberraschung erholt, als schon der Kahn wieder anlegte und der Zeiger demnach eine halbe Stunde weiter gerückt war.

Frau Bernhard saß starr und unbeweglich vor Bestürzung und Schrecken, als die Thür sich auf's Neue öffnete und der alte Doctor Hesse mit Max Glahn hereintrat.

Als aber der Doctor das Wort ergriff und eine kurze Geschichte erzählte, worin Theodor Glahn die Hauptrolle spielte und die für den alten Schiffscapitän um so mehr Interesse haben mußte, als sie im Sturm auf der See ihre Hauptscene hatte, — da horchte dieser stumm und athemlos, bis das letzte Wort verklungen und eine Todtenstille eingetreten war.

„Er gedachte, es böse zu machen, Gott aber hat es gut gemacht!" sprach der Alte endlich, mit tiefer, feierlicher Stimme, „sein Name sei gelobt, da seine Liebe, die in der Menschenbrust lebt, durch Sturm und wilde Wasserfluthen sich ewiglich bewährt. Lasset uns ihm danken und der Liebe für unsere Menschenbrüder gedenken, die das Unglück so schwer getroffen und die auf die Hilfe der Glücklicheren angewiesen sind," —

„Amen!" klang es leise von Aller Lippen.

„Das heißt," fügte Hans Glahn hinzu, „es soll also geschehen! Und nun erlaube mir, Großvater Bernhard, daß ich um die Hand deiner Enkelin werbe."

„Ei, ei, auf die du feierlich verzichtet hast, mein Sohn!" lächelte der Alte mit dem Finger drohend.

„Ich?" fragte Hans erstaunt, „so warst du die ungenannte Braut, welche mir der Vater bestimmte?" wandte er sich an Toni.

Sie nickte schelmisch.

„Erlaube, Bruder," nahm Max das Wort, „diese Bestimmung war nicht vorhanden, Theodor hat sie erfunden, um deine Braut dir abwendig zu machen, und zu dem Ende des Vaters Handschrift, welche der seinigen, wie du weißt, sehr ähnlich ist, gefälscht. Ich ging leider in die plumpe Falle, — auch du, während deine Antonie mehr Vertrauen zu dir hatte und den Pferdefuß ahnte. Indeß weiß ich ja, warum er diese Fälschung gemacht."

„Und mir fällt der letzte Stein vom Gewissen," rief der alte Bernhard, „er hat sein Schicksal vollauf verdient. Du aber, mein Sohn, wirst sie glücklich machen, meinen Segen habt ihr, und die Mutter wird hoffentlich nichts dawider haben."

Frau Bernhard kam beschämt herbei und drückte dem jungen Capitän die Hand, während sie die Tochter an ihr Herz schloß.

„Firma Glahn begrüßt freudig ihre junge Herrin," sprach Max, der glücklichen Braut bewegt die Hand küssend, „Hans Glahn u. Cie. wird unsere Firma fortan sich nennen, und ich hoffe, der selige Vater wird noch im Grabe seine Freude darüber haben."

„Da er sie nicht hienieden haben konnte," rief Doktor Hesse, „so wollen wir Lebenden sie mit voller Genugthuung für den Todten empfinden und sein letztes Weihnachtswort zur Wahrheit machen. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* London, 11. Nov. Reuter meldet aus Peking vom 8. Nov.: Wiewohl die Gesandten erklären, bei den Konferenzen habe vollkommenes Einvernehmen geherrscht, und sie seien über alle erörterten Punkte so gut wie einig, so liegt jedoch Grund zu der Annahme vor, daß die Besprechungen nicht über die elementarsten Fragen hinausgegangen sind und die Indemnitätsfrage noch nicht erörtert wurde. Die Gesandten verweigern jede Auskunft über den Umfang der gemachten Fortschritte. Sehr wahrscheinlich dürften sich die späteren Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten unberechenbar in die Länge ziehen. — Gut unterrichtete Kreise glauben nicht, daß der Hof zurückkehren wird, solange die auswärtigen Truppen die Residenz besetzt halten.

* London, 11. Nov. Aus Peking wird ohne Datum über Taku vom 10. Nov. gemeldet: Die Hinrichtung dreier Beamten in Paotingfu, des Provinzialschutzmeisters Tienghang, des Militärkommandanten Wangahangu und des Kavallerieobersten Kiu, sowie die Ausstellung der Köpfe auf Pfählen machte auf die Eingeborenen des Bezirks von Paotingfu tiefen Eindruck.

* New-York, 11. Nov. [Reuter.] Eine Depesche aus Peking vom 9. Nov. meldet: Lihungtschang erhielt eine Note des Kaisers von China, wonach der Kaiser es ablehne, in die Bestrafung Tungfuhsiangs zu willigen. Der Kaiser wolle nur die Verbannung des Gouverneurs von Shansi, Yahrien, zugestehen. Die Note ist dem Gesandten noch nicht formell mitgetheilt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Kapstadt, 12. Nov. Lord Methuen überraschte die Buren unter den Kommandanten Snymann und Vermaak zwischen Ottoshoop und Lichtenberg und brachte ihnen schwere Verluste bei. Er erbeutete mehrere Wagen. General Kitchener, ein Bruder des Lord Kitchener, führte in der Nähe von Middelburg ein erfolgreiches Nachtgefecht gegen den Feind aus, bei dem sich besonders die Husaren auszeichneten. Als die Husaren später zurückgingen, wurden sie von der berittenen Infanterie gedeckt und als am nächsten Morgen Verstärkungen eintrafen, wurde der Feind vollständig zersprengt. Oberst Ploumer schlug einen Angriff von 400 Buren unter Delarey ab. — In dem Gefechte, welches kürzlich General Smith-Dorrien in der Nähe von Belfast mit den Buren hatte, fielen auf Seite der Buren die Kommandanten Prinsloff und Fourie. General Grobbelaar wurde verwundet.

Eingesandt.

Durlach, 12. Nov. „Beleuchtet Eure Hausfluren und Stiegen" kann man jedes Spätjahr in allen Blättern lesen und jeder recht denkende Mensch wird auch Sorge tragen für genügende Beleuchtung. Wie sieht es aber aus mit der Beleuchtung öffentlicher Gehwege, an denen Reparaturen u. s. w. vorgenommen werden? So mancher Einwohner wird während der letzten Tage bei dem Gasthaus zum Bahnhof sowie bei der Brauerei Nagel beobachtet haben, daß dort quer über das Trottoir Bretter, sogar alte Thüren mit vorstehenden Thürendrückern und Riegeln, ohne beleuchtet oder abgesperrt zu sein, lagern. Einsender ist am Samstag Abend an bezeichneter Stelle so schwer zu Fall gekommen und kann blos unserm Herrgott dafür danken, daß er mit einigen Verstauchungen, Hautabschürfungen und einem defekten Anzug davon kam. Möge daher dieser Fall zeigen, daß derartige unterlassene Vorsichtsmaßregeln zu schweren Unfällen Veranlassung geben können, zumal an der gangbarsten Straße, und bitte ich daher, an maßgebender Stelle zukünftig dafür Sorge tragen zu wollen, daß derartigen Uebelständen abgeholfen wird.

E.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 33,774. Nachstehend bringen wir die Bekanntmachung des Gr. Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe, „die Wahlen zur Handwerkskammer in Karlsruhe betr." zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 9. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Handwerkskammer in Karlsruhe betr.

Nr. 5180. Nach der am 3. v. M. erfolgten Feststellung des Ergebnisses der Wahl zur Handwerkskammer Karlsruhe und deren Gesellenausschuß wurden gewählt:

I. In die Handwerkskammer:

Von Wahlgruppe I.
(Innungen).

a. als Mitglieder:

1. Franz Lersch, Schneidermeister in Karlsruhe.
2. Karl Moser, Friseur in Karlsruhe.
3. Peter Poff, Schieferdecker in Pforzheim.

b. als Ersatzmänner:

1. Ernst Brühl, Malermeister in Pforzheim.
2. Julius Haug, Glasermeister in Karlsruhe.
3. Emil Walther, Kaminfegermeister in Ettlingen.

Von Wahlgruppe II.
(Fachgenossenschaften und Fachvereine).

a. als Mitglieder:

4. Jakob Falk jr., Schuhmachermeister in Baden.
5. Karl Oberle, Malermeister in Karlsruhe.
6. Wilhelm Wilser, Bäckermeister in Karlsruhe.

b. als Ersatzmänner:

4. Johann M. Bauer, Konditor in Karlsruhe.
5. Hermann Brand, Schlosser und Mechaniker in Karlsruhe.
6. Leopold Mürb, Bäckermeister in Baden.

Von Wahlgruppe III.
(Handwerkervereine).

a. als Mitglieder:

7. Theodor Frey, Schreinermeister in Bühl.
8. Daniel Köppel, Zimmermeister in Oberachern.
9. Friedrich Kastner, Schmiedmeister in Rintheim.
10. Louis Odenwald, Uhrmacher in Bretten.
11. Johann Schmitt, Schuhmachermeister in Heidelsheim.
12. Karl Walz, Wagenbauer in Karlsruhe.
13. Benedikt Walz, Sesselmacher in Kuppenheim.
14. Karl Zilli, Sattlermeister in Söllingen.

b. als Ersatzmänner:

7. Georg Frick, Blechnermeister in Blankenloch.
8. G. A. Fahrer, Schreinermeister in Wössingen.
9. Franz Höfele, Schlossermeister in Renchen.
10. David Huber, Maurermeister in Mörsch.
11. Leopold Lusch, Sesselmacher in Schwarzach.
12. Emil Moch, Seifensieder in Langenbrücken.
13. Karl Nicolaus, Buchbinder in Weingarten.
14. Johann Schäfer, Drehermeister in Oos.

Von Wahlgruppe IV.
(Gewerbevereine).

a. als Mitglieder:

15. August Gehrig, Schreinermeister und Hoflieferant in Karlsruhe.
16. Karl Hoimann, Blechnermeister in Rastatt.
17. Eduard Isenmann, Malermeister in Bruchsal.
18. Karl Kiederle, Steinhauermeister in Bühl.
19. Anton Klein, Baumeister in Baden.
20. Lukas Unser, Metzgermeister in Muggensturm.

b. als Ersatzmänner:

15. Karl Ihli, Küfermeister in Achern.
16. Xaver Link, Maurermeister in Ettlingen.
17. Georg Müller, Tapeziermeister in Baden.
18. August Scherer, Schreinermeister in Rothenfels.
19. Franz Schwarze, Kupferschmied in Karlsruhe.
20. Jakob Widmann, Gypsermeister in Durlach.

II. In den Gesellenausschuß:

Von Wahlgruppe I.
(Innungen).

a. als Mitglieder:

1. Glaser August Friedrich bei Billing u. Zoller in Karlsruhe.

b. als Ersatzmänner:

1. Maler Oskar Schröck bei Stocker in Pforzheim.

Von Wahlgurppe II.
(Fachgenossenschaften und Fachvereine).

a. als Mitglieder:

2. Blechner Albin Dietrich bei Wilhelm Göttle in Karlsruhe.

b. als Ersatzmänner:

2. Maler Heinrich Kolb bei O. Schurth in Karlsruhe.

Von Wahlgruppe III.
(Handwerkervereine).

a. als Mitglieder:

3. Schneider Josef Grat bei Heinrich Graf in Bühl.
4. Kübler Otto Rintschler bei Friedrich Rintschler in Bühl.
5. Schreiner Johann Seiler bei Theodor Frey in Bühl.
6. Weber Leopold Himbele bei J. Oberföll in Bühl.

b. als Ersatzmänner:

3. Siebmacher Adam Hitschler bei Mich. Hitschler in Bühl.
4. Schneider Albert Niedhammer bei Jos. Schlageter in Bühl.
5. Schuhmacher Josef Steiß bei J. Steiß in Bühl.
6. Maurer Karl Durban bei Jakob Bähr in Bühl.

Von Wahlgruppe IV.
(Gewerbevereine).

a. als Mitglieder:

7. Zimmermann Karl Lorenz bei Gebr. Reininger in Rastatt.
8. Installateur Wilhelm Noë bei E. Schmidt hier.

b als Ersatzmänner:

7. Monteur Adolf Braunagel bei Hölzer in Baden.
8. Schlosser Albert Kretz bei Leh in Bruchsal.

Ich bringe dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Anfechtungen der Wahl binnen 4 Wochen, von der Ausgabe dieses Blattes an, bei Ausschlußvermeiden bei mir anzubringen und zu begründen sind.

Karlsruhe den 4. November 1900.

Großh. Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Braun. Lohr.

Aufforderung.

Ausstehende Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadtgemeinde wollen baldigst eingereicht werden.

Durlach den 10. November 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Dreher, Emil, Seilermeister, und Frieda Josephine geb. Schöffler: Errungenschaftsgemeinschaft.

2. Beck, Christian, Zuschneider in Aue, und Pauline geb. Faller: Errungenschaftsgemeinschaft. Dabei wurde das in §. 2 des Vertrags genannte Fahrniß-einbringen der Ehefrau im Gesammtanschlage von 4312 Mk. als Vorbehaltsgut erklärt.

Großh. Amtsgericht.

Dünger-Versteigerung.

Mittwoch den 14. November 1900, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für November d. Js. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.05, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. Heu Mk. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.75, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 10. November 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Hohenwettersbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung soll **Mittwoch, 28. November d. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, mittelst öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause auf weitere 6 Jahre, mit dem 1. Februar 1901 beginnend, in Pacht gegeben werden, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Hohenwettersbach, 10. Nov. 1900.

Der Gemeinderath:

Wacker, Bürgermeister.

Aue.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. November 1900, Nachmittags 3 Uhr, werde ich in Aue am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kommode, 1 Tisch, 1 Kruzifix, 1 Bild mit Musikwerk, 1 Bild mit Uhr und Musikwerk, sowie 1 jungen Bernhardinerhund.

Durlach, 10. Nov. 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen.

Habe auf 1. April k. Js. eine sehr geräumige Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, an ruhige Familie zu vermiethen.

Karl Weiß zum Pflug.

Ein noch gut erhaltenes **Sopha** ist um annehmbaren Preis zu verkaufen

Bahnhofstraße 1, 2. St.

Bett, ein guterhaltenes, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ofen, ein kleiner, gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Adressen an die Exp. d. Bl.

Zu Weihnachtsarbeiten

empfiehlt in großer Auswahl **Tisch-, Servirtisch-, Kommode-, Nacht-, Nähtisch- & Nähmaschinendecken, Tisch-, Pianino- & Tastenläufer, Ueberhandtücher, Wandschoner, Wäschebeutel, Waschtischgarnituren, Bett- & Bürstentaschen, Sophakissen, Kragen-, Manschetten-, Kravatten-, Handschuh- & Taschentuchkasten** und noch viele verschiedene Kinderarbeiten, wie **Lampenteller, Ahrhalter etc., Seide & Stickgarne** aller Art.

Albrecht Hoffmann, Herrenstraße 2.

In der Gerberei & Handschuhfabrik

von

Hugo Witt, Durlach, Pfinzstraße 34|36,

werden

Häute, Gaisen-, Lamm- & Hasenfelle;

sowie alle anderen Sorten **Wildfelle** zu den höchsten Preisen angekauft.

Wein-Empfehlung.

Empfehle einen guten alten **Oberländer,** das Liter zu 50 ₰ über die Straße.

Karl Weiss zum Pflug.

Nächste Ziehung — Nächste Ziehung

Letzte Geldlotterie

zur Restaurirung der Sebalduskirche in Nürnberg

mit **7000 Treffern** zus. **M. 120,000 baar,**

darunter Hauptgewinne von M. 50,000, 20,000 u. s. w., durchschnittlich auf **28 Loose 1 Treffer.**

Das Loos à 2.—, auf 5 St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freiloos. Loos-Porto u. Liste 25, Porto für Prämie 50 Pf. extra.

Carl Götz, Lederhandlung & Bankgeschäft,

Hebelstraße 11/15, Karlsruhe. b. Rathhaus.

In Durlach bei **Karl Kayser.**

Grüner Hof.

Morgen (Dienstag) wird **geschlachtet.**

Gasthaus zur Traube.

Morgen (Dienstag) Vormittag: **Kesselfleisch mit Sauerkraut.** Abends: **Frische Leber- und Griebenwürste.**

Busch.

Kieler Bückinge,

per Stück 8, 5 Stück 35 ₰.

Philipp Luger.

Kleie,

feine und grobe, ist ein Waggon wieder für mich eingetroffen.

Gleichzeitig empfehle ich **Welschkorngries, Futtermehl & Stopfwelschkorn.**

H. Treiber, Bäckermstr.

Hochstamm-Rosen

(jetzt beste Pflanzzeit), viele neue und gute ältere Sorten mit Namen, zum Preis von ℳ 0.90 bis 1.20, empfehle auch dieses Jahr wieder.

Wendling,

Grötzingerstr. 69.

NB. Die im Laufe des Sommers bei mir bestellten Rosen werde ich den werthen Bestellern diese Woche noch zuschicken.

Bestellungen für selbstgebranntes, billiges

Oberländer Kirschenwasser,

garantirt echt, werden entgegengenommen

Grötzingerstraße 28, 2. St.

Zwei schön möblirte und zwei unmöblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen in der

Brauerei Nagel.

Schutz-Verein der Haus-Eigenthümer.

Die nächste Versammlung findet Mittwoch den 14. November d. J., Abends 8 Uhr beginnend, im Gasthaus zum Bahnhof (Nebenzimmer) statt.

Tagesordnung:

1. **Einige wichtige Bestimmungen des neuen Rechts der Hauseigenthümer.**
2. **Allgemeine Besprechungen über Nichtzahler etc.**
3. **Aufnahme neuer Mitglieder,**

Unsere Mitglieder, sowie Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eine schriftliche Einladung findet nicht statt.

Teinacher Hirschquelle

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)

Generalvertreter:

Gebr. Winnewisser, Karlsruhe.

Fässer

in jeder Größe sind zu verkaufen bei

Heinrich Zink, Karlsruhe,

Waldhornstraße 45.

Fässer

in jeder Größe sind zu verkaufen bei **Wilhelm Schneider, Aue.**

Kellnerin, eine brave, fleißige, kann sofort eintreten

Gasthaus zur Blume.

Ein fleißiges **Mädchen** von 17—20 Jahren wird auf 1. Jan. 1901 auf's Land gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zur bevorstehenden

Gemeinderaths-Wahl

erlauben wir uns, unsern Kollegen des Bürgerausschusses folgende Herren als Kandidaten hiermit empfehlend in Vorschlag zu bringen:

Graf, Adam, Malzfabrikant,
Semmler, Jakob, Maurermeister,
Voit, Heinr., sen., Orgelfabrikant,
Walz, Hektor, Privatier,
Kleiber, Friedrich, Gärtner.

Mehrere Mitglieder des Bürgerausschusses.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Einladung.

Diejenigen Kameraden und außerord. Mitglieder unseres Korps, welche als Sänger den hiesigen Gesangvereinen angehören, werden hiermit zu einer

Gesangs-General-Probe

auf morgen (Dienstag) Abend präzis 8½ Uhr in die **Festhalle** freundlichst eingeladen.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Herm. Bull.

R.-C. Germania.

Montag. 12. XI. 00, Abds. 8½ Uhr:

Clubsitzung.

Mainzer Handkäse,

per Stück 5, 10 Stück 40, Kisten von 100 Stück ℳ 3.30.

Philipp Luger.

Weiße Rüben,

3½ Viertel, sind zu verkaufen bei **Andr. Selter** in Aue.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Ludwig Ritter alt,

dem Militärverein für die Theilnahme an der Beerdigung, sowie für die erhebenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Meyer am Grabe sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 11. Nov. 1900.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Ritter.
Mina Jung, geb. Ritter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester

Emilie,

für die reichen Kranzspenden und die ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 11. Nov. 1900.

Die tieftrauernden Geschwister:

Karl & Karoline Grether.
Henriette Frohmüller,
geb. Grether.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupps, Durlach.

☞ Auf die der heutigen Nummer beiliegende **Preisliste des Versandthauses F. Reilemeyer in Bochum i. W.** machen wir unsere verehrl. Leser ganz besonders aufmerksam.